

## Station 1: Dorfplatz Elbersroth

### Der Dorfplatz

Der Dorfplatz in Elbersroth wurde im Jahre 2006 in rund 2000 ehrenamtlichen Stunden von Elbersrother Bürgerinnen und Bürgern unter Federführung von Hermann Abel und mit großer finanzieller Unterstützung der Stadt Herrieden neu angelegt. Im Mittelpunkt des Platzes befindet sich ein achteckiges Brunnenbecken mit der Bronzefigur des „Kräuterpfarrers“ Ludwig Heumann. Damit haben die Ortsbürger dem unvergesslichen Geistlichen ein Denkmal gesetzt. Die Figur wurde von der Ansbacher Künstlerin Luise Kressel-Ofzky modelliert und ist so konzipiert, dass sie den „Kräuterpfarrer“ beim Waschen der geernteten Pflanzen zeigt. Das Wasser als Lebenselixier fließt aus einem Gefäß über die Kräuter in einen Kessel. Im achteckigen Becken sorgen vier kleine Fontänen für interessante Wasserspiele.

Am Brunnen weisen sieben Tafeln mit folgendem Text auf Heumanns Vermächtnis hin:

**„AUS DEN KRÄUTERN DER HEIMAT SCHUF ER ARZNEIEN UND ENTWICKELTE NEUE HEILMETHODEN. SEINE ERSTEN HEILMITTEL FÜR MENSCH UND TIER STELLTE ER IN SEINER WASCHKÜCHE HER. MIT RAT UND TAT VERBESSERTE ER TIERHALTEN ACKERBAU UND VERMARKTUNG. SEELSORGER FÜR SEELE UND LEIB WAR ER AUCH DURCH GRÜNDUNG UND MITARBEIT IN VEREINEN. SEIN SCHRIFTSTELLERISCHES WIRKEN BESCHÄFTIGTE SICH MIT GEISTLICHEN UND PRAKTISCHEN FRAGEN. HEILMITTEL UND HEILBÜCHER VERSCHICKTE ER BIS NACH CHINA. HEUTE NOCH GIBT ES HEUMANN ARZNEIMITTEL.“**

Am Pfingstmontag 2007 nahm der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke, ein gebürtiger Elbersrother, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die Weihe des neuen Dorfplatzes vor. Der im September 2021 gegründete Dorfverein „Elbersroth Rundum“ hat sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, das Dorfplatzareal zu pflegen und durch Veranstaltungen „mit Leben zu erfüllen“. 2022 wurde die Anlage durch den Bau eines Brotbackhauses erweitert.



### *Kombinationsmöglichkeit:*

*ab Dorfplatz Elbersroth (Station 1) zum Besinnungsweg „Sonnengesang“ in Windshofen (Gde. Aurach), Entfernung zum Startpunkt (Kapelle Mater dolorosa in Windshofen mit Parkplatz): 3,6 km, ca. 45 Min., reine Gehzeit Besinnungsweg: ca. 1,5 Stunden bzw. 6,5 km*

### Lebenslauf Pfarrer Ludwig Heumann

Ludwig Heumann ist am 1. April 1869 in Oberschönau bei Arberg geboren. Wie in den Annalen zu lesen ist, hatte seine Mutter den „Bub“ frühzeitig über Pflanzen und Kräuter unterrichtet. Dadurch bekam er bald eine große Zuneigung zur Natur, die ihm sein ganzes Leben prägte. Seinem Lehrer und dem Ortspfarrer sei er als „helles Köpfchen“ aufgefallen. Deswegen wurde er von seinem Vater Josef zum Studieren nach Eichstätt geschickt.



Da man auch hier auf seine hohe Begabung aufmerksam geworden ist, wurde ihm ein Doppelstudium der Theologie und Naturwissenschaft ermöglicht. Noch nicht ganz 24 Jahre alt, weihte Bischof Leopold von Leonrod am 19. März (Josefstag) 1893 Ludwig Heumann im Dom zu Eichstätt zum Priester. Nach seinen Jahren als Kaplan in Monheim und Feucht wurde der junge Geistliche im Januar 1898 als Pfarrer nach Elbersroth, um – wie es in einem Schreiben des Bischofs heißt – „die eingerissenen Missstände in der Schule und Seelsorge zu beheben“.

Herriedens Bürgermeister Werner Herzog (von 1972 bis 2002), ein großer Verehrer

Heumanns, der sich intensiv mit Heumanns Biografie beschäftigt hatte, bezeichnete den Geistlichen anlässlich der Feier zum 100. Todestag als „leutseligen“ Menschen, der gerne am Biertisch saß, um die Sorgen seiner „Pfarrkinder“ zu erfahren. Um diesen die teuren Arzneirechnungen zu ersparen, erforschte Heumann in aufwendigen Studien die Wirkstoffe der heimischen Heilkräuter. Er gründete den Albertus-Magnus-Verein, um Studenten mit schmalen Geldbeutel zur Seite zu stehen, den Obst- und Gartenbauverein, den Gesangvereins sowie den Raiffeisenverein und eine Eierverkaufsgenossenschaft und legte mit Bauern in Birkach Musterfelder an, um den Ertrag zu erhöhen.

Der frühere Feuchtwanger Landrat Paul Keim nannte den Geistlichen in einer Würdigung „einen Mann des Volkes, der aus Kräutern der Natur Arzneien für kranke Menschen schuf sowie als einen großen Freund der Bauern“. Pfarrer Heumann stellte zunächst in seiner Waschküche Salben und Tees – unter anderem die „Bremensflucht“ zur Abwehr der lästigen Insekten oder den „Elbersrother Pfarrergeist“ – her. Angesichts der großen Nachfrage arbeitete der „Kräuterpfarrer“ um 1913 mit dem Pharmazeuten Paul Frank aus Burgbernheim zusammen, wobei „Heumann Heilmittel“ entstand. Die weitere Zusammenarbeit erfolgte dann mit dem Nürnberger Apotheker Robert Pfaller. Kurz darauf wurde der Grundstein für die „Heumann Heilmittelfabrik“ in Nürnberg gelegt. Darüber hinaus verfasste Pfarrer Heumann zahlreiche Schriften – etwa „Kleines Gewitter-Büchlein, enthaltend den Wettersegnen und eine Anzahl von Gebeten während eines Gewitters“ (1902), „Der Weltuntergang nach Bibel und

## Rund um Elbersroth mit Kräuterpfarrer Heumann

Astronomie“ (1898), „Ein Blick in den Himmelsraum“ (1910) oder auch „Wie erhöhe ich mein Einkommen? Leicht ausführbare Ratschläge für kleine und mittlere Grundbesitzer zur Erzielung von Höchsterträgen nach den neuesten Ergebnissen der landwirtschaftlichen Wissenschaft und Praxis“ (1910) sowie seine Heilmittelbüchlein, die weltweit in verschiedenen Sprachen erschienen sind. Auch nach seinem Tod wurden bis 1941 die beliebten „Pfarrer-Heumann-Kalender“ vertrieben.

Die „Heumanns Herstellung- und Vertriebsgesellschaft“ stiftete später aus den Erträgen erhebliche Summen für den Bau des Elbersrother Gotteshauses, für die Erweiterung des Pfarrhauses und für die Filialkirche in Lattenbauch.

### Der Pfarrhof

Steht man am Dorfplatz, erblickt man in Richtung der Kirche die große Linde und den Pfarrhof. Die Nennung eines ersten Pfarrhofes der Pfarrei Elbersroth geht schon auf die Gründung der Pfarrei von

1446: „Auch hat die gemein mit hilf anderer Nachbarn ein Haus gebaut zu Elbersrod einem Pfarrer auch eine Hofstatt“. 1795 hatte der „Pfarrer zur Wohnung ein Haus mit vier Stuben, die von drei Öfen gehitzt werden, zwei Kammern, eine Speisekammer und seichten Keller, eine Scheuern, ein Waschhaus mit Backofen, zwei Schweineställe und einen Geflügelstall. Die Hofraute ist mit einer Mauer eingefasset und hat Ein- und Ausfahrten, oben und unten zwei Thore.“

Aus einem Katasterblatt von 1826 geht hervor, dass das Pfarrhaus auf jeden Fall entweder durch einen Zwischenbau oder eine Laube mit dem Wirtschaftsteil von 1771 verbunden war. Im Jahr 1916 wurde der Pfarrhof erweitert, ein Neubau an der hinteren Frontseite desselben aufgeführt. Auch der Garten wurde vergrößert und mit einer steinernen Mauer versehen. Heute wird das Pfarrhaus als Pfarrheim und als Wohnraum genutzt.

